

SANKT GEORGS BLATT

15. Jahrgang

Mai/Juni 2000

Aus dem Inhalt:

Gertrud Rief zum Abschied	Seite	2
Osterbazar 2000	Seite	8
Erdbebenhilfe	Seite	10
Interreligiöser Dialog	Seite	13
Orthodoxie	Seite	14
Aus Istanbul berichtet	Seite	16
St. Georgs-Gemeinde	Seite	17
Kultur	Seite	19



Abrahams Teich in Şanlıurfa

“A Dieu” für Gertrud Rüf

Diese Nummer unseres St. Georgsblattes ist etwas umfangreicher geworden als die Ausgaben anderer Monate. Und es gibt dafür einen sehr einsichtigen Grund: Wir verabschieden uns von Sr. Gertrud Rüf, die in diesem Monat ihren 60. Geburtstag - ganz ohne Aufheben - gefeiert hat und im Sommer nach fünfundzwanzigjähriger Tätigkeit in St. Georg in ihre Vorarlberger Heimat zurückkehrt.

Wer St. Georg kennt, dem ist auch Gertrud ein Begriff. Sie ist einfach ein lebendiges Zeichen dafür, dass St. Georg viel mehr ist als nur eine Schule, so bedeutsam die auch sein mag. Sie ist aber auch ein Zeichen dafür, wie sehr ein Mensch, hier konkret eine Frau, Gertrud Rüf, durch ihre Persönlichkeit ein Werk prägen kann.

Als ich selbst vor 23 Jahren nach Istanbul kam, war sehr vieles in der Lazaristengemeinschaft von Istanbul traditionell-klösterlich geprägt. Ich erinnere mich an die feierliche Honarationrunde von 30 Herren, die den Georgstag mit einem von dienstbaren Schwestern liebevoll zubereitetem Festmahl begingen. Die Schwestern durften am Ende des Festes mit einem Applaus den Dank aller Teilnehmer entgegennehmen. Zu anderen Zeiten war man sogar noch offener: Am Sonntag durften die Schwestern (zwei Barmherzige Schwestern, zwei Frohbotinnen) Kaffee und Kuchen im Speisesaal der “Herren” gemeinsam mit diesen zu sich nehmen.

Ich schreibe das nicht ironisch oder abwertend über eine frühere Zeit, ich tue es sehr bewußt deshalb, um aufzuzeigen, welchen Wandel Gertrud in



St. Georg mitgegangen und, so meine ich, wesentlich mitgeprägt hat.

Sie kam als Helferin für pastorale und soziale Tätigkeiten und hat diese Hilfe mit bester Kraft für



Seelsorger wie Prof. Hansemann oder Hofrat Raidl gegeben. Sie ist aber immer mehr zur eigenständigen Sozialarbeiterin geworden, die für viele Menschen im wahrsten Sinn des Wortes auch Seelsorgerin war. Und sie hat den Lazaristen in St. Georg geholfen, manche für eine vinzentinische Gemeinschaft untypische Zerrform des 19. Jahrhunderts zu überwinden und zu einer offenen geistlichen Familie zu werden, die ganz wesentlich auch vom Lebensstil der Frohbotinnen mitgeprägt ist.

Ich persönlich kann mir ohne Gertrud meine gegenwärtige priesterliche Existenz kaum vorstellen und möchte das deshalb einfach so auch sagen.

Ihrer großen Liebe zur Türkei verdanken wir es



auch, dass die "Batschunserinnen" weiterhin in Istanbul tätig bleiben und zu einer tragenden Kraft dieses Werkes - gemeinsam mit Lazaristen und Barmherzigen Schwestern - geworden sind.

So möchte ich an andere das Wort weitergeben, die schriftlich - und am 4. Juni wohl auch persönlich - ihr Danke sagen wollen.

Vor einigen Jahren ist mir bei einem Bosphorusausflug in Poyraz ein sehr fröhliches Bild gelungen: Mit diesem Bild wünschen wir Gertrud einen guten Sprung ins nächste Lebensjahrzehnt!

Güle güle git, ama yine güle güle gel!

Franz Kangler CM



Von Batschuns nach Istanbul – 25 Jahre leben und arbeiten in St. Georg

Vom Hangdorf im Rheintal in Vorarlberg mit damals knapp eintausend Einwohnern in die Millionenstadt an der Grenze zwischen Europa und Asien – das war die Herausforderung Anfang der sechziger Jahre für die Mitglieder des Werkes der Frohbotschaft Batschuns; von einem als ‚gut‘ katholisch angesehenen Raum in den muslimischen Kulturbereich.



Gertrud Rüf und Elisabeth Greber

Anlässlich des Sterbegottesdienstes für den Gründer der Gemeinschaft Dr. Edwin Fasching im Juli 1957 erwähnte der damalige Bischof der Diözese Innsbruck/Feldkirch Dr. Paulus Rusch im Namen der Österreichischen Bischofskonferenz erstmals die Bitte, Frohbotinnen mögen eine Aufgabe in Istanbul übernehmen. Im Jahre 1960 kam dann eine offizielle Anfrage durch den damaligen Leiter des St. Georgskollegs, Superior Ernest Raidl.

Nach einer konkreten Erkundung vor Ort zu Pfingsten 1961 durch die Leitung der Gemeinschaft wurden zwei Mitglieder, Frau Toni Boch und Frau Elisabeth Greber, gebeten, den Schritt in diese ganz andere Welt zu wagen. Schwester Toni – wie sie dann genannt wurde – war für die Mitarbeit in der Pfarre vorgesehen und Schwester Elisabeth sollte die Schüler im Internat betreuen. Im Sommer 1961 war es dann so weit.

Diesen Anfängen folgte eine jetzt schon bald vierzigjährige Zusammenarbeit mit St. Georg und den

österreichischen Lazaristen, die die Mittelschule und Pfarre führen. Inzwischen waren Frau Irmgard Staudacher sechs Jahre und Frau Erni Janisch für ein Schuljahr in Istanbul. Als Irmgard Staudacher 1975 gebeten wurde, die Arbeit in einem



Gertrud Rief als Mitglied des Singkreises St. Georg

Bildungszentrum für Frauen in Bolivien/Südamerika anzunehmen, musste die Leitung der Gemeinschaft wieder Ausschau halten, wen aus ihren Reihen die Aufgabe in Istanbul anziehen könnte.

In Dornbirn, der größten Stadt Vorarlbergs, hatte sich schon vor ihrer Mitgliedschaft beim Werk der Frohbotschaft, eine junge Verkäuferin sehr gut um ausländische Kundschaften (auch solche aus der Türkei) gekümmert. Dies war der damaligen Leiterin der Gemeinschaft, Frau Grete Fürnschuß, zu Ohren gekommen.

Und so fragte sie – sicher mit einem Stoßgebet zum Hl. Geist – Frau Gertrud Rief, ob sie sich eine Mitarbeit in St. Georg vorstellen könne. Gertrud ist 1967 zur Gemeinschaft gekommen, war eine Zeit lang im Büro der Feldkircher Pilgerfahrten und später im Bildungshaus Batschuns beschäftigt. Die Bezauerin (geboren in Bezau im Bregenzerwald) Gertrud konnte es sich vorstellen und ist nun seit November 1975 in Istanbul. Wie ich bei Besuchen dort wahrnehme, brennt ihr Herz, wenn sie mir die Stadt zeigt und von den Menschen in ihr erzählt.

Bekannt ist Gertrud durch ihren trockenen Humor und ihre analytischen Fähigkeiten, mit denen sie

zielgenau – oft mit einem Wort – die Sache auf den Punkt bringen kann. Ich bin sicher, dass die Menschen in St. Georg und Istanbul sie in diesen Jahren als eine sehr kompetente und gleichzeitig bescheidene Ansprechpartnerin für viele Dinge kennengelernt haben.

Gertrud ist „schon durch ihr Wesen eine Verkündigerin der Frohbotschaft Christi“ heißt es in einem ihrer früheren Zeugnisse. Bei ihr standen und stehen die Menschen mit ihren Hoffnungen und Ängsten in der Mitte – wie es in einer unserer Beschreibungen steht.

Im Namen der Gemeinschaft, des Werkes der Frohbotschaft Batschuns, sage ich Gertrud Dank für ihr Engagement, ihren Einsatz und ihr tägliches Bemühen, sich an der Sendung Jesu „den Armen Befreiung und eine Frohe Botschaft zu bringen“ zu orientieren.

Bei den Verantwortlichen, vor allem bei Herrn Direktor Franz Kangler, bedanke ich mich gleichzeitig für die gute Zusammenarbeit im Sinne des gemeinsamen Anliegens. Elisabeth Dörler, die auch Mitglied unserer Gemeinschaft ist und seit 1995 seelsorgliche Aufgaben in der Pfarre St.



Georg übernommen hat, wird ab Herbst durch eine Mitarbeiterin aus Vorarlberg, die Gertruds Aufgabe übernimmt, unterstützt.

Gertrud wünschen wir ein gutes Zurückkommen und freuen uns darauf.

*Karoline Artner, Leiterin
Werk der Frohbotschaft Batschuns
28. April 2000*

Laudatio für Gertrud

Musen, die ihr so gerne das herzliche Danke
begünstigt,
Helft mir zu sagen, was alle bewegt,
Löset die Zunge, dass ich nach Dichterbrauch die-
ses Landes
Ein Lob ausbringe auf Gertrud,
Dank für all die Jahre, die wir miteinander ver-
brachten.



Uns begleitend lange 25 Jahre auf gemeinsamen
Weg durchs Leben.
Verwaltend, betreuend, versorgend, nicht nur
Akten im Rollschrank
Sondern liebevoll uns Frauen mit Türken verhei-
ratet im Bastelkreis.
Jahrzehnte lang Fotos, Artikel, Nachrichten sam-
melnd für das St. Georgs-Blatt,
doch nie vergessend, dass Leib und Seele
Von Speis und Trank zusammengehalten werden.
Lasst uns ihr Tagwerk betrachten, das stets früh
am Morgen begann,
Kaum überzieht erste Morgenröte den Himmel,
Ist sie schon zur Stelle,
Sich geistlich für ihre Aufgabe zu rüsten.
Kaum hat das Frühstück ihren Leib gestärkt,
Kommt scheuen Blickes ein Diener, erfragend,
was und wo zu beginnen.
Schnell ein gutes Wort sagt sie, Anweisungen
gebend.
Schon tönt die Glocke der Türe, sie eilet, dem
Besucher Einlass gewährend.
Jemand, bleich und verstört, sucht Rat, braucht
Geld, Lebensmittel oder Kleidung.
Liebevoll wird er gebeten, die Lage zu schildern,
dabei giesset sie auf eine Tasse dampfendes
Kaffees, rückt die Gebäckschale zurecht.
Da tönt das Telefon, ernstlich mahnt eine Dame,

Rechtzeitig zu beginnen die Vorbereitungen zum
Osterbazar.
Ruhig bleibt die vielbeschäftigte Gertrud und ver-
setzt freundlich: "Ich habe schon Plan und Liste."
Man ist zufrieden und sie murmelt leise:
"Ruhig Blut ist das Beste, gut zureden hilft
immer!"
Flugs setzt sie sich nieder, die Einladungen zu
entwerfen,
Sie versieht sie mit handschriftlicher Anrede und
einem Schlussgruss, was wir so schätzen.
Dann liegt die Post auf dem Schreibtisch,
Sortierend prüft sie die Schreiben, ordnet sie in
die Akten oder legt sie bereit.
Es vergehen Stunden, Besuche kommen und
gehen,
Freundlich hört sie die Bitten, Auskunft und Rat
erteilt sie allen.
Glücklich ist ihre Sorge, zu planen Feiern und
Feste.
Überraschungen, Geschenke und kleine
Aufmerksamkeiten hält sie bereit.
Einst gingen wir nach St. Georg, inzwischen zu
Gertrud,
Die wir nun bald von Herzen vermissen.

Darum gebührt ihr Dank für allzuviel
Alltägliches, das unser Leben rundet,
Dank für Geduld, liebevolle Sorge, Arbeit und
Mühen, die uns ein Vierteljahrhundert versüssten!
Freude und Gesundheit für dich, mit dir war es
schön !



"Allaha ismarladık", Gott befohlen!
Auf Wiedersehen !

Osterbazar ohne Schwester Gertrud!

Ein ganz schrecklicher Gedanke, der vielen erst bei den Vorbereitungsarbeiten für den Osterbazar 2001 zu Bewusstsein kommen und Erinnerungen aufkommen lassen wird an eine Frau, die nie im Mittelpunkt stehen wollte, aber Akzente für St. Georg setzte.

Vor 14 Jahren lernten wir Schwester Gertrud bei den Vorbereitungsarbeiten für den Osterbazar kennen. Als Neugekommene übernahmen wir Aufgaben, für die wir eingeteilt wurden und verließen uns natürlich ganz auf die erfahrenen Bazar-Damen. Welchen Umfang die Organisation einer solchen Veranstaltung wirklich hat, hütete Schwester Gertrud fast wie ein Geheimnis. In ihrer ruhigen Art gab sie immer geduldig Auskunft auf



Osterschmuck-Stand - Andrea Steiner/Cornelia Weinmann

die unmöglichsten Fragen, deren Antworten für sie wahrscheinlich selbstverständlich waren.

In unserem ersten Jahr fand der Osterbazar noch in den Räumlichkeiten der Knabenschule statt, der Heurige im Lehrerzimmer, die Handarbeiten wurden im Turnsaal angeboten, der Bücherbazar im Knabenumkleideraum, das Kaffeehaus im Gewölbe des ehemaligen Speisesaals. Jeder Platz war schon seit Jahren von den gleichen Damen besetzt, einen neuen Platz für uns Junge zu finden war daher nicht so einfach, doch auch hier fand Sr. Gertrud eine Lösung.

Im Laufe der Zeit wurden weitere Räume dazugenommen, das Angebot erweitert. Mit der Ausnutzung der räumlichen Ressourcen der zusammengelagerten Schulen wurde diese Wohltätigkeitsveranstaltung fast schon zu einer Monsterveranstal-

tung mit mittlerweile 2 Restaurants, einem Kaffeehaus im Theatersaal, dem Heurigen im Turnsaal,



Botschafter Dr. Ralph Scheide im Gespräch mit unseren Heurigenmusikanten

dem großen Verkaufsraum im Lehrerzimmer, einer Sektbar und den ursprünglichen Bereichen, Tombola, Flohmarkt und Bücherbazar. Das Angebot im Verkaufsraum wurde durch importierte Schokolade-Osterhasen und österreichische Spezialitäten erweitert.

Sr. Gertrud verstand es jedes Jahr, geeignete Leute für alle Aufgaben zu finden, weil man sich ihrer gewinnenden Art nicht entziehen kann. Den Ausführenden überließ sie genug Freiraum, eigene Ideen zu entwickeln, wenn aber Fragen auftauchten, stand sie immer mit Rat und Tat zur Seite.

Jeden Mittwoch von Anfang Jänner an versorgte sie die Damen der Bastelrunde nicht nur mit kulinarischen Köstlichkeiten, sondern hatte hier ein offenes Ohr für Probleme, da ein ermunterndes Lob für Geglücktes.



Wichtige Arbeiten im Hintergrund

Wenn dann ihre langjährige Freundin Trudl Popp in Istanbul ankam, war das ein sicheres Zeichen für das Herannahen des Osterbazars, so wie der Storchenflug nach Norden über Istanbul den Frühling anzeigt.

Auch wenn manchmal der Spendensegen etwas ausblieb, vor allem wie in den letzten schweren Jahren für den Tourismus in der Türkei, zeigte sie immer Zuversicht, dass die tausend Lospreise doch noch zustande kommen werden. Und sie hatte immer recht, oft kam im letzten Augenblick von irgendwoher eine Sachspende, die dann die Ausgabe der 1000 Lospreise doch noch möglich machte.

Umso größer war dann auch ihre Freude (aber auch unsere), wenn das Ergebnis eines Bazars das des Vorjahres übertraf.

Doch nicht nur der Osterbazar bietet Gelegenheit, etwas Geld für wohltätige Zwecke zusammenzubringen. In den letzten Jahren entstand unter der umsichtigen Führung Gertruds das Adventkranz-



Schokoladeosterhasen aus Österreich

binden und ein kleiner Weihnachtsbazar. Aufträge für Adventkranze werden entgegengenommen, und die fertigen Kunstwerke dann in der gewünschten Ausführung am 1. Adventsonntag in der Kirche geweiht und ausgeliefert. Wenn dann manchmal das Tannenreisig ausging, sorgte Schwester Gertrud schnell für Nachschub, von der Versorgung der Helferinnen mit Speis und Trank ganz abgesehen.

Das war die für uns sichtbare Arbeit von Gertrud, der wesentlich größere Teil geschah in aller Stille: die Betreuung der Armen. Nur wer manchmal zufällig an den Tagen an der Gemeindetur vorbeikam,

wo die Notleidenden warte(te)n, konnte sich ein ungefähres Bild von dem machen, was hier an Organisationsarbeit von ihr geleistet wurde. Wel-



Gertrud Rűf mit Trudl Bopp und Fritz Habegger

ches Maß an Menschenkenntnis da notwendig ist, um den Bedürftigen vom weniger Bedürftigen zu unterscheiden, können wir auch nur schwer einschätzen.

Wir alle fürchten uns schon ein bisschen vor dem nächsten Osterbazar - ohne Schwester Gertrud, insgeheim hoffen wir aber, dass sie vielleicht doch zu dieser Zeit - vielleicht sogar mit ihrer Freundin Trudl - in Istanbul sein wird...

Eines ist sicher: wir werden sie nicht vergessen! Wer sie aber vergisst, wird sich spätestens dann an sie erinnern, wenn irgendeine Kleinigkeit, die aber zum Ablauf wesentlich wäre, nicht von ihr - ohne große Worte - erledigt worden ist!

Auf jeden Fall wünschen wir ihr viele schöne Jahre in Österreich, in ihrem wohlverdienten Ruhestand,



Kinderbetreuung

wobei wir uns eine Schwester Gertrud im „Stand der Ruhe“ gar nicht vorstellen können.

Osterbazar 2000

Der heurige Osterbazar am 8. April ist wieder (wie schon fast üblich) ein Erfolg geworden. Unter Koordination von Sr. Gertrud Rűf, die damit zum



(Eingeflogene) Musikanten aus Aurach/Tirol

25. Mal den Osterbazar managte, wurde gemeinsam für unsere beiden Anliegen gearbeitet: Soziale Anliegen in St. Georg und das Erdbebenhilfsprojekt "Volksschule Kılıçköy.

Wir danken den Spendern:

ADNAN & HASAN, Anatol. Teppiche; AKTIN Tekstil AŞ; Amt der Kärntner Landesregierung; Amt der NÖ Landesregierung; Amt der Salzburger Landesregierung; Amt der Vorarlberger Landesregierung; AUSTRIAN AIRLINES, E. Leitner; AUSTRIA TABAK, Wien; Akın Namık

BABETTE Beauty Center; BAYER TÜRK, Klaus Hölters; Berksoy Ümit, SCHMUCK; Bilir Murat, KUPFER; BODUR – KALEBODUR SERAMIK; BÖHLER, H. Artar; BOSCH; BURÇ Pastahanesi



Das Sekt-Bar-Team

Nach langer Vorbereitung, in die einzelne Mitarbeiter/innen auch die ganze Familie aus Österreich oder Freund/innen mit einbezogen, gab es wieder wunderschöne Handarbeiten, Spezialitäten aus Österreich, Flohmarkt, Altkleidermarkt, Büchermarkt usw. Die Kinder waren unterdessen auch gut versorgt (Der Erlös der Kinderbetreuung ging an die Straßenkinder). Zum bisherigen kulinarischen Angebot (Heurigen, St. Georgs-Keller, Österreicher-Hof und Wiener Kaffeehaus) kam erstmals die Sektbar hinzu, die bald ihre Fans gefunden hatte. Bei der Tombola gab es auch heuer wieder viele Glückliche, die sich über die tollen gespendeten Preise freuten.

Wir danken allen, die durch ihre Mitarbeit, ihre Spende oder ihren Besuch zum Gelingen des gemeinsamen Anliegens des Osterbazars beigetragen haben.



Sr. Michaela und Sr. Marianne beim Bierausschank

Beyoğlu

CAFE WIEN Teşvikiye; CHEMIE LINZ, T. Yelkencioğlu; ÇIRAĞAN PALACE Hotel; ÇUKUROVA, Ş. Gücüm

DARBO Marmelade, Innsbruck; Diniz Sedat; DRESDNER BANK W. Schulte-Eistrupp

ECZACIBAŞI Holding; EFES Pilsen Biracılık; ENKA, E. Denizhan; ENTAŞ TURIZM

FASHION Service, G. Mayr; FEZA Tic., S. Bozkurt

Galeri ŞIRVAN, E. Kazancı; GEZI Pastanesi, S.



Das Heurigen-Team

Blum; Güzeldemirel Ali, KUPFER

HERBER & HAUSNER Spedition; HILTON Hotel; HYATT REGENCY HOTEL

ILKSAN, R. Zorlu; IPEK Kopftücher, Beyoğlu; IYICI K. Handtaschen

Kalaycı Kaya, KUPFER; KALEBODUR Seramik, S. Bodur; Karakuş Philipp, SCHMUCK; Karataş Abdulkadir; Kato Bedros, KUPFER; KAY'S Lokanta Cihangir; KENT Şekerleme, M. Tahincioğlu; Kerimi A. M., GALERIE/Teppiche; Kerimoğlu Kerim; KIKLON Tekstil; Kılıç Muammer & Muzaffer, KERAMIK; Koç Elias, LEDER & PELZE; KORAY İnşaat, S. Yercil; KUTMAN, Sekt;

MABEL Schokolade; MAGNESIT, Dipl. Ing.



Kuchenbuffet im Wiener Kaffeehaus

Haberle; MARMARA BABIL TURIZM; Matschnigg E.u.J.; Mc. DONALDS / SERLOG;

MEŞHUR BADEM Bebek; MILANO Schmuck, I. Güzeliş; MOTIF GALLERY, T. Seyfullah; MÜHLBAUER J. Buchhandlung

NESTLE Schokolade

ÖSTERREICHISCHES GENERALKONSULAT; ÖSTERREICHISCHES KULTURINSTITUT; OTIS Aufzüge

PAŞABAHÇE CAM San. AŞ; PERPA Tic., J. Kamhi; PRAXMARER Kaffee, Innsbruck; POST-SPARKASSE Wien

SACHER Wien; SCHENKER-ARKAS Transporte, R. Zander; Sezer Tina, SCHMUCK; SWAROVSKI; SWISSOTEL, A. Hofmann; ŞILE AKKAYA Tatilköyü; ŞÜTTE ŞARKÜTERI, J. Eldek



Mitarbeiter/innen bei der Tombola

TATTUR; TEM TUR, E. Arukan; THE BROTHERS Jewellery, Y. Erin; TEKIROVA BEACH HOTEL, Kemer; TINA SCHMUCK; TONIE'S Textil Store; TOYS"R"US; TÜNEL Kırtasiye, Karaköy

VIANA Turistik İşlet. AŞ

WELLNESS CENTER; WOLFORD, S. Hafele-Güngör; WOODY VILLE TATIL KÖYÜ, E. Karaoğan; Wirtschaftskammer Tirol; Wundsam Ludwig, Österr. Generalkonsul

YALÇINLAR Fotoğrafçılık; YASICIOĞLU Fotoğrafçılık, Karaköy; YEDEK H. Navigationsinstr.; YERLI Export, Meerschaum; Yorgo Michailidis, KUPFER

Zorlu R. Remzi; ZUMTOBEL Staff Dornbirn

Beton statt Grün - Wir freuen uns! Grundsteinlegung für die Grundschule in Kılıçköy



Mit Knopfdruck wurde von Mesut Yılmaz (ehem. Ministerpräsident, Vorsitzender der ANAP und ehem. Schüler von St. Georg) die Betonanlage in Gang gesetzt und die erste Ladung Beton in die Baugrube geschüttet. Als weithin sichtbares Zeichen stieg ein Schwarm von Luftballons in den türkischen und österreichischen Nationalfarben Rot und Weiß in den blauen Schönwetterhimmel.

Im Rahmen eines fröhlichen Dorffestes wurde am 6. Mai 2000 die Baustelle der Grundschule Kılıçköy feierlich eröffnet. Die Grundsteinlegung erfolgte in zeitgemäß abgewandelter Form:



Mit viel Liebe haben die Schülerinnen und Schüler von Kılıçköy unter Anleitung ihrer elf Lehrerinnen und Lehrer und ihres Direktors Sefer Küskün das Fest der Grundsteinlegung ihrer neuen Schule vorbereitet.



Die Frauen von Kılıçköy und den umliegenden Dörfern, die zum Schulsprengel Kılıçköy gehören, hatten in Überfülle verschiedenste türkische Spezialitäten für das Buffet vorbereitet.

Hunderte von roten und weißen Nelken, die zur Zeit in den vielen Gärtnereien in der Gegend von Yalova blühen, wurden an die Gäste zum Empfang verteilt. Auf dem mit Flaggen und Transparenten geschmückten Vorplatz der provisorischen Schule waren Tische, Bänke und Sonnenschirme für die Festgäste bereitgestellt.



Zur Unterhaltung der Gäste und Dorfbewohner wurden von den Schulkindern Lieder und kleine Theaterstücke vorgetragen.



*Der Österr. Botschafter Dr. Ralph Scheide
im Gespräch mit Mesut Yılmaz*



Am Rande des Festes und doch wichtig...

Unter wärmender Frühlingssonne und in kontaktfreudiger Atmosphäre unterhielten sich Dorfbewohner und Gäste. Nach und nach trafen auch die erwarteten prominenten Festteilnehmer ein. Sie wurden begrüßt, bewirtet, von Fotografen umringt und von vielen Augenpaaren neugierig beobachtet. Offizieller Höhepunkt vor der eigentlichen Grundsteinlegung waren die in protokollarisch festgelegter Reihenfolge gehaltenen Reden.



*Şadi Gücüm
Präsident der Absolventenstiftung*



*Franz Kangler
Direktor des St. Georgs-Kollegs*



*Dr. Ralph Scheide
Österreichischer Botschafter*



*Nihat Özgöl
Gouverneur von Yalova*



*Yaşar Okuyan
Sozial- und Arbeitsminister*



*Mesut Yılmaz
Vorsitzender der ANAP*

Im Anschluß an seine Rede überreichte Direktor Franz Kangler den drei Preisträgern des vom St.Georgs-Kolleg in der Kılıçköy-Schule veranstalteten Zeichenwettbewerbs Urkunden und Preise.



Zum Abschluss für alle, denen Grün lieber als Beton ist: in dieser wunderschönen Gegend bleibt Gott sei Dank noch genügend unversehrte Natur.



Abraham - Symbol der Einheit und Band der Einheit im Interreligiösen Dialog

Vom 12. bis 16. April fand in der Türkei ein interreligiöses Treffen statt, das sich vor allem auf zwei historische Orte konzentrierte: Şanlıurfa/Harran, der Stadt Abrahams (im Südosten) und Istanbul. Die Journalisten- und Schriftstellerstiftung (Gazeteci ve Yazar Vakfı) hatte dazu eingeladen.



Der syrisch-orthodoxe Mädchenchor von Mardin

Nach einer fakultativen Rundreise von Gaziantep über den Nemrut Dağı, Mardin mit Darülfazaran nach Şanlıurfa begann das Symposium in einer für den wissenschaftlichen Dialog sehr ungewohnten Weise: Am Ort der nur mehr in Ruinen erhaltenen Moschee von Harran fand die Eröffnung statt. Es war ein eindrucksvolles Bild, wie außer den geladenen - offiziellen Gästen (staatliche Vertreter, verschiedene jüdische, christliche und muslimische Würdenträger und Theologen) sich rundum auf den Hügeln die einfache Bevölkerung in ihren farbenfrohen Kleidern einfand, um dem Geschehen zu folgen. Einem Zauberer, der an einem Band der Einheit verschiedenste Nationalflaggen aus seinem Ärmel zog und drei weiße Friedenstauben fliegen ließ, folgten drei Chöre.

Zunächst sang der Chor der jüdischen Istanbul Gemeinde, dann der Mädchenchor der syrisch-orthodoxen Kirche von Mardin und am Schluß der Staats-Männerchor von Şanlıurfa religiöse Lieder. Diesem Teil folgten die offiziellen Eröffnungs-Ansprachen sowohl von mitvorbereitenden türkischen Ministerien (Staatsministerium, Kulturministerium und Tourismusministerium) als auch den geistlichen Vertretern der drei monotheistischen Weltreligionen sowohl aus der Türkei (griech.-orth. Patriarch Bartholomaios, syr.-orth.

Bischof Samuel Aktaş, armenisch-apostolisch orthodoxer Bischof Krikor Damatyan, Msgr. George Marovitch zusammen mit Bischof Louis Pelâtre und Bischof Ruggero Franceschini von der röm.-kath. Kirche, Vertretung des Hahambaşı (Oberrabbiner) David Asseo, eine Grußbotschaft von Fethullah Gülen und auch vom Vatikan (P. Thomas Michel SJ) bzw. dem Başmüftü von Rußland. Darauf folgte in der Tradition Abrahams ein Gastmahl für alle unter einem großen Zelt, das von der Stadt Şanlıurfa vorbereitet worden war.

Wenn auch manche der Reden für solche, die im interreligiösen Dialog engagiert sind, nicht so sehr weltbewegend waren, war es aber sehr bewegend für die einfachen Menschen aus der Umgebung, die da erste Mal so ein Treffen hautnah miterleben konnten und sahen, wie Juden, Christen und Muslims friedlich miteinander essen, feiern und sprechen konnten. Allein dieses Erleben, das manche an biblische Szenen erinnerte, hat einen eigenen Wert für sich.

Während des Symposiums selber zeigten sich vor allem die verschiedenen Sichtweisen von Abraham. Besonders eindrucksvoll brachte der jüdische Rabbiner Alon Gottstein ein, daß sich die Juden - das Volk Israel - selber als direkte



Eine Sitzungsrunde in Şanlıurfa

Abkommen Abrahams, des Hebräers, verstehen. Nach ihm vereinnahmten sowohl Christen als auch Muslime diese Figur zu sehr. Dabei ist doch für alle Religionen Abraham die Figur, durch die der Monotheismus begründet wurde, was gerade die monotheistischen Weltreligionen von den anderen Religionen unterscheidet. Dennoch sind alle dazu aufgerufen, sehr bewußt zu sehen, daß ihre jewei-

liger Sicht bzw. Interpretation Abrahams eben nur die ihrige und nicht die aller ist. Sowohl eine Glaubensgeschichte des Islams als auch des Christentums wäre trotz der jeweils verschiedenen Traditionen nicht denkbar.

In der Abschlusserklärung der "Interreligiösen Dialogplattform" hieß es:

“- In einer Welt, die kleiner wird, in der es trotz der Bemühungen um Frieden auch gefährliche Ent-



Br. Joe Zurowski CM beim Abrahams-Mahl

wicklungen gibt, ist es eine wichtige Aufgabe der drei monotheistischen Weltreligionen, den Dialog untereinander zu führen.

- Damit sich in den internationalen Beziehungen auch eine politische Ethik und persönliche Werte entwickeln können, haben die Religionswissenschaftler und religiösen Gemeinschaften die wich-

tige Aufgabe, ihr Wissen einzubringen.

- Es ist notwendig, daß die während des Symposiums von den monotheistischen Religionen aufgezeigte Ethik und Wertehaltung in der Zukunft in Erziehung und Bildung berücksichtigt wird.

- Deshalb sollen die Verantwortlichen gesundes Wissen, Theologie, religiöse Tiefe und Identität vermitteln und entsprechend über die anderen informieren, da in unserer heutigen Welt Religion, Ethik und Persönlichkeitsentwicklung eine wichtige Aufgabe zukommt.

- Die an die drei monotheistischen Weltregionen Glaubenden müssen sich jenseits historischer Vorurteile und Tagespolitik um eine gemeinsame Basis, die einen wissenschaftlichen Hintergrund hat, für die kommende Generation bemühen."

Wenn auch - wie es das Abschiedsgeschenk an die Teilnehmer/innen deutlich machte - der Kreis um Fethullah Gülen, der gegenwärtig in der Türkei eine problematische Stellung hat, dieses Symposium veranstaltete, muß gesagt werden, daß es dieser islamischen Gruppierung gelingt, Menschen verschiedener Religionen sowohl auf internationaler, wissenschaftlicher Ebene (Symposium) als auch auf zwischenmenschlicher Basis (Eröffnungsfest in Harran) zusammenzubringen.

Elisabeth Dörler

Die Kooperation der Kirchen in Europa

*Ein inter-orthodoxes Seminar
Istanbul, 4. – 6. April 2000*

Vom 6. bis zum 10. April tagte das Präsidium der Konferenz der Kirchen in Europa (KEK) in der Stadt des Ökumenischen Patriarchen, in Istanbul. Das Präsidium ist das höchste Entscheidungsgremium der KEK zwischen den Vollversammlungen.

Anlässlich dieser Tagung organisierte das Ökumenische Patriarchat durch seinen Vertreter beim Europäischen Parlament und bei der Kommission der EU in Brüssel, Bischof Emmanuel, ein gemeinsames orthodoxes Seminar über die „Zusammenarbeit der Kirchen in Europa“. Zwanzig Teilnehmer aus den Orthodoxen Kirchen in 12 Ländern nahmen daran teil. Drei Themen wurden behandelt, die für die nächsten Jahre für die Ortho-

doxen Kirchen und für die ökumenischen Zusammenarbeit von grosser Wichtigkeit sein werden:

- Die Charta Oecumenica
- Die Europäische Union und die Orthodoxen Kirchen
- Der Dialog mit den Muslimen in Europa.

Die Organisatoren haben dazu als Gesprächspartner einen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Volksparteien im Europaparlament (PP), Dr. Stephan Biller, einen Mitarbeiter der Kommission in Brüssel, Dr. Miguel Mesquita da Cunha, Alex Rondos, Beamter im griechischen Aussenministerium und P. Hans Vöcking vom Rat der Europäischen Bischofkonferenzen (CCEE) eingeladen.

Die Charta Oecumenica wird in allen Kirchen Europas in diesem diskutiert und die Verbesserungsvorschläge werden bei der KEK und bei CCEE eingereicht. Sie hat ihren Ursprung in der Zweiten Ökumenischen Versammlung, die 1997 in Graz statt fand. Dort wurde vorgeschlagen, dass die Kirchen in Europa sich ein Programm geben, dass sie auf dem Weg der Einheit voranbringt und zu einem gemeinsamen Handeln in der Gesellschaft ermutigt. Mit Hilfe der eingereichten Vorschläge wird dann die endgültige Fassung geschrieben. Auf einem ökumenischen Treffen in Griechenland im Jahre 2001 werden dann die beiden Präsidenten von KEK und CCEE dieses Dokument in einem feierlichen Akt gemeinsam unterzeichnen.

Die Europäische Union (EU) und die Orthodoxen



Msr. Marovitch, Bischof Pelâtre, Bischof Adamakis

Kirchen ist ein aktuelles Thema mit Zukunft. In der EU überwiegen heute die Länder mit katholischer oder protestantischer Tradition. Griechenland ist das einzige Land mit der Präsenz orthodoxer Christen. Die EU führt heute aber Aufnahmegespräche mit Ländern, wobei in den meisten Ländern die Orthodoxe Kirche das religiöse und kulturelle Leben seit Jahrhunderten geprägt hat. Daher drehte sich dann auch die Diskussion um das Thema: Was können die Orthodoxen Kirchen bei der Gestaltung des zukünftigen Europas beitragen? Worin liegt ihre religiöse und kulturelle Eigenart? Sowohl Herr Biller als auch Herr Mesquita betonten die Bedeutung des Büros der Orthodoxen Kirchen in Brüssel als Gesprächspartner für die Parlamentarier und Beamten der Kommission bei der Diskussion über das Europa der Zukunft und die Frage nach der „Seele

Europas“.

Für die Zukunft Europas gehört dann schliesslich auch das Gespräch mit den Muslimen. In den zentral- und osteuropäischen Ländern haben wir eine Präsenz seit der osmanischen Herrschaft. Während dieser Zeit bildeten sich durch Migration oder Konversion in diesen Ländern muslimische Gemeinschaften. In den westeuropäischen Ländern leben heute etwa 10 bis 12 Mill. Frauen und Männer, die in den letzten 30 bis 40 Jahren als Arbeitsmigranten oder als Flüchtlinge kamen. Die Arbeiter wurden in Nordafrika, in der Türkei angeworben oder sie kamen vom indischen Subkontinent nach Grossbritannien. Inzwischen läuft der Integrationsprozess und alles deutet darauf hin, dass die Präsenz der Muslime von Dauer sein wird. Eine neue Qualität bekommt die Diskussion über den Islam in Europa durch den Beschluss der Staats- und Regierungschefs, die Türkei in die Gruppe der zukünftigen Mitgliedsländer der EU aufzunehmen. Die europäische Gesellschaft ist also multireligiös geworden. Die Diskussion war daher davon geprägt, herauszuarbeiten wo die gemeinsamen theologischen Grundlagen von Christentum und Islam liegen. Die logische Konsequenz daraus war dann herauszuarbeiten, wie Christen und Muslime sich gemeinsam zum Wohl aller in einer freien, demokratischen und pluralen Gesellschaft engagieren können und wo die gemeinsamen Aktionsfelder heute und in Zukunft liegen.

Bei der Auswertung wurde auf die Notwendigkeit derartiger Überlegungen und Analysen hingewiesen. Einstimmig wurde betont, dass das Büro der Orthodoxen Kirche in Brüssel weiterhin Studien-seminare dieser Art organisieren soll. Sie fördern die innerorthodoxe Arbeit und ermöglichen es, den Schatz der Orthodoxie in ein Europa, das sich entwickelt, einzubringen.

Abgeschlossen wurde dieses Inter-Orthodoxe Seminar mit einem Besuch beim Ökumenischen Patriarchen, Seiner Heiligkeit Bartholomeos, im Patriarchat.

*P. Hans Vöcking WV
Rom, den 7. April 2000*

„Armenisch-apostolisch orthodoxe Kirche“

Der armenische Patriarch Mesrob hat uns kürzlich in einem E-Mail darauf aufmerksam gemacht, dass der Begriff „gregorianisch“ in seiner Kirche nicht gerne gesehen wird und ähnlich emotionell belastet ist wie der Terminus „Uniaten“ für Katholiken der östlichen Riten. Seine Kirche empfindet sich einfach als „armenische Kirche“. Wenn man eine Unterscheidung zu den armenischen Katholiken benötigt, sollte man den Begriff „armenisch-apostolische orthodoxe Kirche“ verwenden. So lautet auch die offizielle Eintragung



Aus Istanbul berichtet

im Weltrat der Kirchen.

Wir danken Patriarch Mesrob für seinen Hinweis, den wir gerne in Zukunft beachten wollen und für das Interesse, das er unserem Georgsblatt zeigt.

Geburtstagswünsche

Frau Magda Fındıkgil

Im Juni wird **Frau Magda Fındıkgil** ihren 70. Geburtstag feiern.

Sie alle kennen Frau Magda von der letzten Seite



*Frau Magda im Kreis der Frauen in St. Georg,
2. von vorne rechts*

„Wissenswertes aus der Türkei“ des St. Georgs-Blattes, für dessen treue Vorbereitung wir dankbar sind. Ihr Interesse an der türkischen Kultur spiegelt sich darin lebendig wider.

Frau Magda kam vor mehr als 40 Jahren aus Westfalen in die Türkei, wo sie dann Herrn Yavuz Fındıkgil, einen Wirtschaftsjuristen, heiratete, mit dem sie die beiden Kinder aus dessen erster Ehe und die beiden gemeinsamen Kinder aufzog.

Für die hier verheirateten Frauen ist Frau Magda ein wichtiger Pol. Denn sie weiß so oft, wenn der Schuh drückt, wo oder wie Frau etwas finden kann oder sie übersetzt ganz einfach das für Türkeineulinge Unverständliche sowohl sprachlich als auch inhaltlich.

Wir wünschen ihr zum Geburtstag alles Gute und weiterhin viel Freude am Leben in der Türkei und den Menschen hier.

Schmunzelecke

Ein Igel zu seinem Freund: „Ich lasse mich scheiden. Ich kann die ewigen Sticheleien meiner Frau nicht mehr ertragen.“

„Wenn du mich besuchen kommst: Zweiter Stock, dritte Tür links. Dann mußt du mit dem Ellenbogen die Klingel drücken!“ - Warum mit dem Ellenbogen?“ - „Na, du wirst doch nicht mit leeren Händen kommen?!“

„Mir ist bei der Hausaufgabe nichts eingefallen. Darum habe ich ein leeres Blatt abgegeben.“ - „Ich auch. Hoffentlich denkt unser Lehrer nicht, wir hätten voneinander abgeschrieben!“

Arzt: „Ihr Puls geht etwas langsam.“ - „Das macht nichts, ich habe Zeit. Ich bin Beamter.“

B.P.

Sr. Hedwig Moser

Am 30. März feierte Sr. Hedwig Moser ihren 60. Geburtstag!

Seit eineinhalb Jahren ist sie hier in Istanbul. Ihre besondere Liebe gilt den chaldäischen Kindern, um die sie sich in Zusammenarbeit mit der Vinzenz-Gemeinschaft St. Georg neben ihrer Tätigkeit in der Bibliothek sorgt.



Seit einiger Zeit hat sie auch die Betreuung der Sakristei übernommen, da ihr Liturgie ein großes Anliegen ist.

Wir wünschen Sr. Hedwig alles Gute, Gottes Segen und noch viele Jahre in St. Georg!

Abschiedsfeier für Sr. Gertrud Rüf

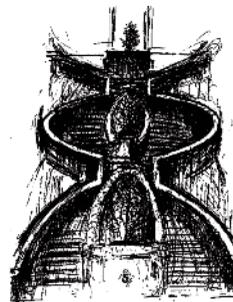
Gar alle, die sich in irgendeiner Weise mit Sr. Gertrud Rüf verbunden fühlen, sind zum Dankgottesdienst und zur anschließenden Feier (mit Mittags-Buffer) in St. Georg herzlich eingeladen.

Sonntag, 4. Juni 2000, 10.00 Uhr

Mai 2000

- So 7.5. 3. Sonntag in der Osterzeit** (Lk 24,35-48)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- So 14.5. 4. Sonntag in der Osterzeit**
(Joh 10,11-18)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Sa-Mo 20.-29.5. Besuchsreise in der Westtürkei** gemeinsam mit der Evangelischen Gemeinde
- So 21.5. 5. Sonntag in der Osterzeit** (Joh 15,1-8)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- So 28.5. 6. Sonntag in der Osterzeit** (Joh 15,9-17)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

Sankt Georgs Gemeinde



**Kart Çýnar Sok. 2-10
80020 Istanbul-Karaköy
Tel/Fax +90 / 212 / 249 76 17
oder Schule: 244 18 82 (Tel),
249 79 64 (Fax)
E-Mail:gemeinde@sg.edu.tr
http://www.sg.edu.tr/gemeinde**

Juni 2000

- Do 1.6. Christi Himmelfahrt** (Mk 16,15-20)
18.30 Uhr **Gottesdienst**
- Fr 2.6. ab ca. 14.00 Uhr Jugentreffen:**
Ausflug nach Moda (ohne Mittagessen)
- So 4.6. 7. Sonntag in der Osterzeit**
(Joh 17,6a.11b-19)
10.00 Uhr **Dankgottesdienst** zur
Verabschiedung von Sr. Gertrud Rüf
nach 25-jähriger Tätigkeit in St. Georg.
Mitgestaltet vom Singkreis St. Georg.
- Do 8.6. Frauenausflug nach Bursa**
(Bitte melden!)
- Sa 10.6. 13.00 Uhr Trauungsgottesdienst** für
Ines Kinzel und Martin Högl
- So 11.6. Pfingsten** (Joh 20,19-23)
10.00 Uhr **Festgottesdienst**
- So 18.6. Dreifaltigkeitssonntag** (Mt 28,16-20)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Do 22.6. Fronleichnam** (Mk 14,12-16.22-26)
18.30 Uhr **Gottesdienst**
- So 25.6. 12. Sonntag im Jahreskreis** (Mk 4,35-41)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

Juli 2000

- So 2.7. 13. Sonntag im Jahreskreis** (Mk 5,21-43)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- So 9.7. 14. Sonntag im Jahreskreis** (Mk 6,1b-6)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- So 16.7. 15. Sonntag im Jahreskreis** (Mk 6,7-13)
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

Juli/August:

Sonntags-Gottesdienst in Burgaz

9.00 Uhr

Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul

Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 14,
Tel. 248 36 91, Fax 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; http://www.stpaul.de

Mai 2000

Mo	01.05.	Fest: Hl. Josef der Arbeiter
Mi	03.05. 14.00 h	Offener Club des Deutschen Altenheims in Nişantaşı: Wir singen Frühlingslieder
So	07.05. 10.00 h	3. Sonntag der Osterzeit - Tagung der Auslands- und Touristenseelsorge in Südeuropa und Nahost. Kein Gottesdienst in Nişantaşı. Gottesdienst in St. Georg
Di	09.05. 14.00 h	Frauentreff in Nişantaşı
Do	11.05. 10.30 h	Ankunft der Radwallfahrer aus Deutschland
So	14.05. 12.00 h	4. Sonntag der Osterzeit: Gottesdienst in Nişantaşı Ankara: Gemeindegottesdienst in Ulus
Di	16.05. 17.00 h	PGR-Sitzung
Fr/Sa	19./20.05.	Versöhnungswochenende der Erstkommunionkinder
So	21.05. 10.30 h	5. Sonntag der Osterzeit: Feier der Erstkommunion
So	28.05. 10.30 h	6. Sonntag der Osterzeit: Gottesdienst in Nişantaşı
Mi	31.05.	Sommerfest des Deutschen Altenheims

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

Istanbul - Beyoğlu, Aynalıçeşme, Emin Sokak No. 40
Tel. 250 30 40, Fax 237 15 50; E-Mail: deuki@gmx.net; http://www.ev-gemeinde-istanbul.de.cx

Mai 2000

Mo	01.05. 15.30 h	Kindergruppe in Ataköy
Fr-So	05-07.05.	Gemeindefahrt in den Tur-Abdin
So	07.05. 10.30 h	Familiengottesdienst in Istanbul
Mo	08.05. 15.30 h	Kindergruppe in Ataköy
So	14.05. 10.30 h	Gottesdienst in Istanbul
Mo	15.05. 10 h	ök. Gesprächskreis
Mo	15.05. 15.30 h	Kindergruppe in Ataköy
So	21.05. 10.30 h	Gottesdienst in Istanbul
So	21.05.	Gottesdienst in Alanya
Mo	22.05.	Frauentreffen in Antalya
Di	23.05. 19.30 h	Gemeindeabend mit Dr. Christoph Neumann „Die Türken in der europäischen Geschichte“
Di	23.05.	Besuch in Kaş
Mi	24.05.	Frauentreffen in Fethiye
Do	25.05.	Gemeindeausflug in Izmir
Fr	26.05.	Frauentreffen in Bursa
Sa/So	27/28.05.	Gemeindefest in Ankara
So	28.05.	kein Gottesdienst in Istanbul

Juni 2000

Sa	03.06. 14.00 h	Führung im ök. Patriarchat - ausgebucht!
So	04.06. 10.30 h	Gottesdienst in Istanbul
So	11.06. 10.30 h	Gemeindefest in Tarabya



**Österreichisches
Kulturinstitut
Istanbul**

80870 Istanbul - Yeniköy,
Köybaşı Cad. 44
Tel: 2237843/44 Fax: 223469
E-Mail: ako-ist@austriakult.org.tr
<http://www.austriakult.org.tr>

Ausstellungen

New Austrian Spotlight - Zeitgenössische Kunst aus Österreich

54 Künstler/innen stellen ihre Werke der letzten Jahren aus. Die Ausstellung der ARTOTHEK des Bundeskanzleramtes in Wien basiert auf jenen Werken, die in der 2. Hälfte der österreichischen EU-Präsidentschaft in Brüssel präsentiert worden sind.
Informationen: Marmara Üniversitesi, Güzel Sanatlar Fakültesi Tel: 0216 - 326 26 67 Fax: 0216-339 18 83

Istanbul Marmara Universität 2.- 26.05.
Güzel Sanatlar Fakültesi, Eröffnung: 02.05., 17:00

Şadi Gücüm: Istanbul, gestern und heute“

Şadi Gücüm, Absolvent des *St. Georgs-Kollegs* und der Bosphorus Universität, Maschinenbau, beschäftigt sich seit langem mit der Fotografie und führte vier Personalausstellungen durch. In „Istanbul, gestern und heute“ präsentiert er seine fotografischen Eindrücke über die „ständige Baustelle“ in dieser Metropole von Großreichen und den „Widerstand“ des alten Istanbul gegen das neue.
In Zusammenarbeit mit der *St. Georgs-Stiftung*

Istanbul, Kulturinstitut, 12.05. - 02.06.
Eröffnung: 12.05., 19:00

Konzerte

Ensemble Sera: Özcan Sönmez, Dirigent; Lale Feridunoğlu, Klavier

Der in Bulgarien geborene Özcan arbeitet am Konservatorium der Universität Istanbul als Korrepetitor. 1993 gründete er das „Sera Kammerorchester und Chor“. Lale Feridunoğlu, Pianistin, ist am Konservatorium der Universität Istanbul als Lehrbeauftragte tätig und nimmt an diesem Konzert als Solistin teil.
Programm: Händel, Ö. Sönmez, Schubert, Bach
In Zusammenarbeit mit dem Verein HAYAD

Istanbul, Kulturinstitut 08.05., 20:00

Piano meets Saxophon: Gilbert Sabitzer, Saxophon; Johannes Brumer, Klavier

Das seit 1990 zusammen spielende Duo aus Kärnten ist besonders auf die zeitgenössische Musik spezialisiert. In der ungewöhnlichen Besetzung Saxophon mit Klavier bringen sie Musik des 20. Jahrhunderts.
Programm: J. Tackacs, A. Stingl, P. Maurice und E. Schülhoff

Ankara, METU 09.05., 20:00
Eskişehir, Anadolu Üniversitesi, 10.05., 20:00
Ystanbul Kulturinstitut, 12.05., 20:00

Rezital

Ayda Tunç, Violine; Serra Tavşanlı, Klavier

Ayda Tunç, Absolventin des Konservatoriums Mimar Sinan studierte Violine, Kammermusik und Komposition. Sie nahm an der Sommerakademie Mozarteum an den Kursen von Jean Fournier teil. Serra Tavşanlı, Absolventin des Konservatoriums der Universität Mimar Sinan, nahm an den Sommerkursen von Alexander Jänner teil. Derzeit studiert sie an der Hochschule für Musik in Hannover.
Programm: Mozart, Brahms, Prokofiev, Ravel

Istanbul, Kulturinstitut 24.05., 19:30

Vorträge

Dr. Siegrid Grössing: „Karl V. und die Beziehungen zum Osmanischen Reich“

Izmir, Universität Ege, 02.05., 10:00
Istanbul, Universität Istanbul 04.05., 14:00
Edebiyat Fakültesi, Kurul Salonu

Univ. Prof. Dr. Theo Öhlinger: „Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Verwaltungsverfahren“

Information: Tel: 0212-265 88 05
Istanbul, Technische Universität
Maçka Sosyal Tesisleri 05.05., 9:30

Seminar

Sportmanagement

Istanbul, Olimpiyat Evi, Ataköy 04.- 05.05.
Eröffnung: 04.05., 10:00

Theater

Ingeborg Bachmann: „Monolog“

Istanbul, Barış Manço Kültür Merkezi 26.05., 20:30

Ödon von Horvath: „Italienische Nacht“

Information: e-mail: miftok@hotmail.com 04.- 28.05.

Jour Fixe des Österreichischen Films

Jeden Donnerstag werden in Zusammenarbeit mit der *St. Georgs-Stiftung* wesentliche Filme in deutscher Sprache auf Video gezeigt.

Im Mai werden gezeigt:

	16:30	19:00
04.05.	Jugofilm	Der Schüler Gerber
11.05.	Der Schüler Gerber	Jugofilm
18.05.	In Heaven	Milk
27.04.	Milk	In Heaven

Nähere Informationen bei der *St. Georgs-Stiftung*:
Tel: 0212-292 39 70; Fax: 0312-292 34 75

Istanbul, Kulturhaus, 04.- 25.05.
Yeni Çarşı Cad. No 52/4, Galatasaray

Impressum

Sankt-Georgs-Blatt

Aylık ahlaki, içtimai ve aktuel dergi
İmtiyaz Sahibi: Nejat Günsel
Yazı İşleri Müdürü: Birgül Şahinler

İdarehane: Kart Çınar Sok 6, TR-80020 Karaköy/İstanbul
Tel: 244 18 82 * Fax: 249 79 64

OFSET HAZIRLIK * BASKI: Papirüs basım



FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

Wissenswertes im Mai und Juni:

3.5.1481

Sultan Mehmet II., der Eroberer, stirbt im Feldlager in der Nähe von Gebze, als er zu einem neuen Feldzug rüstete.

6.-10.5.2000

Yunus Emre Haftası, Gedenkwoche an den großen türkischen Volksdichter und Mystiker. Er lebte zwischen 1239 - 1321, geboren im Gebiet des Flusses Sakaria, gehörte er zu den dortigen Turkmenen. Ihm wurde eine gute Ausbildung zuteil, außerdem war er Schüler des Scheichs Tapduk Emre, der in der Gegend sehr bekannt war. Nach vielen Jahren der Wanderschaft kam er in seine Heimat zurück. Sein Grab liegt in Sarıköy, wo die Flüsse Porsuk und Sakaria sich begegnen. Seine Dichtungen fasste man nach seinem Tode im Yunus Emre Divan zusammen.

12.5.2000

Beginn der Woche der Krankenschwestern, der in der Türkei eine besondere Bedeutung zugemessen wird, denn die Gründerin der freiwilligen Krankenpflege begann in der Selimiye Kaserne in Istanbul, als sie während des Krimkrieges dort Verwundete pflegte. Ein Raum zur Erinnerung an Florence Nightingale kann dort besichtigt werden.

19.5.2000

Der „Atatürk Anma ve Gençlik ve Spor Bayramı“ erinnert an den Beginn des Befreiungskampfes im Jahre 1929. Als nach dem ersten Weltkrieg die Türkei besetzt worden war, entschloss sich Atatürk mit Gleichgesinnten, sein Land zu befreien. Am 16.5.1919 schiffte er sich nach Samsun ein, wo er den Befreiungskampf aufnahm, der 1923 mit der Ausrufung der Republik endete.

29.5.1453

Eroberung Istanbuls durch die Osmanen. Die Belagerung hatte bereits am 6.4. begonnen, am 18.4. eroberten die Osmanen die Prinzeninseln, am 22.4. gelang es ihnen, leichte Kriegsschiffe über den Landweg in das Goldene Horn zu bringen. Also wurden die Byzantiner von allen Seiten unter Be-

schuss gesetzt. Am 29.5. gelang es Ulubatlı Hasan, durch eine Mauerbresche bei Topkapı in die Stadt zu gelangen und die Fahne der Osmanen aufzurichten. In jedem Jahr feiert man mit einer symbolischen Erstürmung der Stadtmauern erneut den Sieg über die Byzantiner.

1.6.1453

Die Osmanen halten ihr erstes Freitagsgebet in der neu eroberten Stadt und ihrer Hauptkirche, der Hagia Sophia, ab.

5.6.1086

Der Eroberer Anatoliens stirbt in einer Schlacht in der Nähe von Aleppo. Kutalmışoğlu Süleyman Schah unterwarf Anatolien bis an die Küste der Ägäis und bis Antiochien.

8.6.632

Tod des Propheten Mohammed. Er starb im Hause seiner Frau Ayşe, wo er auch beigesetzt wurde. Später errichtete man über dem Grab eine Grabkapelle, die „Ravza-i Mutahhara“, gesegneter Garten, genannt wird.

9.6.1616

Die Sultanahmet Moschee eröffnet ihre Pforten. Der Baumeister Mehmet Ağa verbaute in dieser Moschee 20 000 blaue Fayencen, daher wird sie im Volksmund Blaue Moschee genannt.

14.6.2000

„Mevlid Kandili“, heilige Nacht, in der fromme Muslime der Geburt des Propheten gedenken.

17.6.656

Mord am dritten Kalifen der Muslime, Osman. Er gehörte zu den Schreibern, die die Offenbarungen des Propheten niederschrieben, außerdem brachte er den Koran in seine heutige Ordnung.

21.6.1307

Avicenna, ein grosser Denker und Arzt, der sowohl die Philosophie und die Medizin des Orients als auch die des Okzidents beeinflusste, stirbt.